

der Erde zukehrt. Die Durchschneidung der rechten Seite des Nackenmarks an der Stelle des Akustikuseintrittes führt zu Rollungen nach rechts, zu einer Neigung, die rechte Seite dem Schwerpunkt der Erde zuzukehren und zu assoziierten Stellungsänderungen der Bulbi und der Flossen; erstere werden nach rechts, letztere nach links gedreht. Nach Durchschneidung des rechten Hörnerven treten alle obengenannten Störungen (einschließlich der Manegebewegungen) zusammen auf. Dieselben können zum Schwinden gebracht werden, wenn man mit der Durchschneidung des linken Mittelhirns und der rechten Medulla eine Durchschneidung des peripheren Stammes des linken Hörnerven verbindet. Es entspricht also einem Hörnerven die gleichseitige Oblongata und das gegenüberliegende Mittelhirn. L. schließt hieraus, daß die als Gleichgewichtscentren bezeichneten Hirnteile, deren einseitige Durchschneidung Orientierungsstörungen verursacht, diese Eigenschaft nur dem Umstand verdanken, daß in ihnen Akustikuselemente vorhanden sind. Auch möchte er ähnliche Störungen, welche bei Hunden nach einseitiger Verletzung des Großhirns auftreten, gleichfalls auf eine Mitbeteiligung des Hörnerven beziehen.

ZIEHEN (Jena).

B. BAGINSKI. **Hörsphäre und Ohrbewegungen.** *DuBois' Arch.* 1891. S. 227—235.

Seither war es nur gelungen, durch faradische Reizung der MUNKschen Ohrregion Bewegungen des kontralateralen Ohres zu erzeugen. Im Anschluß an die neueren Mitteilungen MUNKS über Augenbewegungen bei Sehspärenreizung hat B. nun untersucht, ob Ohrbewegungen sich auch von der Hörsphäre des Hundes aus erzielen lassen. Die Versuchsanwendung war eine ähnliche wie in den MUNK-OBREGIASchen Versuchen. Es ergab sich, daß in der That auch die Reizung der unteren Partie des Schläfenlappens Ohrbewegungen hervorruft; am wirksamsten ist die Reizung zweier vor und hinter dem hinteren Ende der ersten Bogenfurche gelegenen Stellen. Die Ohrbewegungen treten stets erst eine gewisse Zeit nach Beginn der Reizung auf, beschränken sich auf das kontralaterale Ohr und bestehen meist in nach hinten, zuweilen auch in nach vorn gerichteten Zuckungen. Zu ihnen gesellt sich in ziemlich unregelmäßiger Weise Öffnen der Augen. Zwischen die Ohrregion und den auf faradische Reizung mit den eben erwähnten Ohrbewegungen antwortenden Teil der Hörsphäre schiebt sich eine intermediäre Zone, deren Reizung keine Reaktion ergibt. Der Unterschied der von der Ohrregion und der von dem unteren Teil der Hörsphäre aus erregten Ohrbewegungen besteht darin, daß letztere nur bei stärkeren Strömen und langsamer auftreten, daß Nachzuckungen selten fehlen und die Reizbarkeit rascher erlischt. Bemerkenswert ist auch, daß die reizbarste Stelle der Hörsphäre (vor dem hinteren Ende der fiss. ectosylvia auf der innersten Bogenwindung) ungefähr derjenigen Rindenpartie entspricht, durch deren Exstirpation MUNK Seelentaubheit erzeugte. — Versuche an Katzen ergaben die nämlichen Resultate.

ZIEHEN (Jena).